

Psephophorus polygonus vorhanden, welche Localität ich leider nicht zu besuchen Gelegenheit hatte, ebenso gehört die bei Ottmang in dasselbe Niveau.

Es erscheint somit diese Schichte in der Höhe von 570—576 M. als die einer grösseren Pause der Ablagerungen, worauf ein erneuerter Schlierabsatz erfolgte.

Dass eine gewaltige Bewegung und Strömung des Wassers mit Ausnahme der Zeit des Entstehens der versteinierungführenden Schichte stattgefunden habe, ist wohl aus den gleichförmigen, sehr feinen Gemengtheilen des Schliers zu ersehen. Es ist nur der Quarz vorhanden, welcher der Strömung der Wogen und der Brandung insoweit Stand hielt, dass er sich in Form von Körnern erhielt, alle übrigen Bestandtheile, wie Glimmer, talkige und thonige Gesteine etc., sind nur in ganz feiner Pulverform erhalten.

Erst gegen Ende der Schlier-Ablagerung, respective mit Beginn der Ablagerung der Schichte 1 und 2, scheint eine mehr ruhigere Bewegung, vielleicht nur mehr Strömungen vorhanden gewesen zu sein, was auch im Rücktritt der Wassertiefe zu suchen sein wird, da daselbst auch Kalke und weichere Gesteins-Gattungen zwar selten, aber doch als Geschiebe erhalten sind; im Uebrigen herrschen auch im Geschiebe der Schichte 1 Quarz, Granit und Gneiss vor.

F. Babánek. Ueber den feuerfesten Lehm von Drahlín nächst Píbram.

Am südlichen Abhange des Brdy-Gebirges, nördlich von Píbram, zieht sich eine schmale Zone einer Lehm-Ablagerung in der Richtung von Osten gegen Westen, welche oberhalb der Ortschaft Deutschpasek beginnt, nördlich von den Dörfern Sadek, Drahlín bis gegen Obecníc verfolgt werden kann, eine Art Terrasse längs dem ganzen Gebirgsabhange bildend, und aus einer Ablagerung von feuerfestem Lehm bestehend, welcher seit vielen Jahren bergmännisch gewonnen wird, und aus dem bei der Píbramer Schmelzbütte feuerfeste Ziegel gemacht werden, demnach derselbe in technischer Beziehung von besonderer Wichtigkeit ist.

Ueber das geologische Alter dieses Lehmes war man lange Zeit im Zweifel, bis erst die neuesten Aufschlüsse daselbst erkennen liessen, welcher Formation derselbe angehört. Oberberggrath Grimm hielt denselben für einen mächtigen, zersetzten Dioritgang¹⁾, in der Festschrift zur Tausendmeter-Feier des Adalbert-Schachtes in Píbram wurde derselbe zur Diluvial-Ablagerung gezählt, nach den neuesten Aufschlüssen dürfte derselbe jedoch zur Kreideformation zu rechnen sein.

Es sind nämlich im vorigen Jahre behufs Erschürfung dieses Lehmes von Seite der Hlubošer Domänen-Direction, welcher die Waldungen, wo der Lehm gewonnen wird, gehören, Schurfschächte ober-

¹⁾ Jahrbuch der k. k. Bergakademie 1856, Bd. V.

halb Drahlín und Sadek angelegt worden, mit welchen man theils Lehm, theils Sandsteine und Conglomerate aufgeschlossen hatte, welche Gesteine den Grauwacken-Schichten Přibrams nicht angehören, vielmehr zu einer jüngeren Formation gerechnet werden müssen. So wurde an einem Punkte ein lichtgrauer, feinkörniger, leicht spaltbarer Sandstein angefahren, welcher die grösste Uebereinstimmung mit dem Quadersandsteine der böhmischen Kreideformation zeigt. Die äusserst feinen Sandkörner sind mit einander durch ein gelblichweisses, thonig-erdiges Bindemittel verbunden, in Folge dessen das Gestein im trockenen Zustande die graulichweisse Farbe annimmt und weiss abfärbt, wodurch sich dieser Sandstein von dem Grauwacken-Sandsteine auffallend unterscheidet.

Weiter östlich fand man mit einem anderen Schächtchen ein Conglomerat, aus etwas grösseren Quarzkörnern bestehend, welche mit demselben, früher angeführten Bindemittel verbunden waren, ferner einen grobkörnigen Sandstein als Uebergang des feinkörnigen zum conglomeratartigen. Auch diese Gesteine weichen von den Silur-Conglomeraten petrographisch vollständig ab, indem letztere mehr ein dunkelgraues, sandiges Bindemittel haben, oder als ein wirklicher Quarzit sich repräsentiren.

Der Lehm ist geschichtet, und es wechsellagern mächtige Bänke von grünem, weissem, röthlichem, braunem und schwarzem Lehme, von denen der weisse am mächtigsten ist und stellenweise auf einem ziemlich festen grünen Lehme aufgelagert erscheint. Mit Ausnahme des röthlichen, eisenschüssigen Lehm, in dessen Nähe ein schwaches, nicht abbauwürdiges Eisensteinlager aufgeschlossen wurde, sind die übrigen Sorten feuerfest und werden behufs Fabrikation von Ziegeln bergmännisch gewonnen. Wenn die gefärbten Lehme längere Zeit im Trockenen an der Luft liegen, so werden sie lichter gefärbt, und beim Brennen erhält selbst der schwarze Lehm eine weisse Farbe. Nicht unberührt kann gelassen werden, dass in dem weissen Lehme Einschlüsse von derbem, weissem Quarze vorkommen, was gleichfalls auf eine Sediment-Ablagerung deutet.

Die Diluvial-Ablagerungen schliessen sich an dem südlichen Abhänge des Brdy-Waldes unmittelbar dieser Formation an, und bestehen grösstentheils aus gelblichweissem, plastischem Lehme, welcher in bedeutender Mächtigkeit auftritt, und daher Ursache war, dass man obige Ablagerung des feuerfesten Lehm, solange der Kreide-Sandstein in dieser Gegend nicht bekannt war, zum Diluvium rechnete. Die Lagerungs-Verhältnisse dieses Restes der böhmischen Kreide-Formation sind durch die Schurarbeiten nur theilweise aufgeschlossen und zu Tage nirgends sichtbar. Die Ablagerung nimmt ein bedeutendes Höhen-Niveau ein, und befindet sich auf der Přibramer Grauwacke in discordanter Lagerung.

Nachdem die feuerfesten Thone Mittelböhmens nach Funden von Petrefakten in denselben als zur Kreide-Formation gehörig erkannt wurden, und der feuerfeste Lehm von Drahlín, vermöge der daselbst aufgeschlossenen Sandsteine, gleichfalls zur Kreide-Ablagerung gezählt werden muss, so dürfte er mit den feuerfesten Thonen Böhmens im Zusammenhänge stehen und gleichzeitiger Entstehung sein.